



„Lassen Sie uns über Geld reden“

Mit **MARTIN WILHELM**, Rentenfondsmanager und Gründer des Instituts für Kapitalmarkt (IfK)

1 Welche Verteilung eines Anlagevermögens finden Sie ratsam?

Die eigene, abbezahlte Immobilie ist der wichtigste Baustein – und das aus dem Mund eines Börsianers. Aber genau so ist es. Das bringt Ruhe in den entscheidenden Phasen an der Börse. Beim Rest wegen Vola und Drawdowns nicht mehr als 40 Prozent Aktien, dafür 60 Prozent Anleihen, die sich ja mittlerweile ordentlich verzinsen.

2 Korreliert Ihr Glücksempfinden mit dem DAX?

Gänzlich nicht! Das wäre in der Tat sehr traurig. Es geht um etwas ganz anders: Man liest viel, analysiert viel und hat im Idealfall den Mut, am Tiefpunkt zu kaufen – und nach drei, sechs oder neun Monaten kommen die anderen Marktteilnehmer darauf, es dreht, und man war voraus, hatte recht und verdient dabei noch gutes Geld für die Kunden. Das ist erfüllend, sehr erfüllend!

3 Von wem nehmen Sie einen Rat in Gelddingen an?

Von keinem, abgesehen von gelegentlichen Nebensätzen von Warren Buffett und dem mittlerweile verstorbenen Charlie Munger. Ich hatte das Glück, in den letzten acht Jahren fünfmal vor Ort in Omaha zu sein, um die weisen Männer live zu erleben.

4 Wer weiß, wie viel Sie verdienen?

Die Steuerberaterin, der Wirtschaftsprüfer, die Bundesbank, die Aufsicht und vielleicht der eine oder andere, der uns schon lange kennt. Ich bin seit 40 Jahren in der Nische Zinsen, Anleihen und Obligationen unterwegs und habe dabei auch mal ordentliche Verluste gemacht, insgesamt jedoch sehr gutes Geld verdient.

5 Was ist Reichtum?

Das hat nicht wirklich etwas mit Geld zu tun! Wenn Sie den Luxus haben, einem Kunden Nein zu sagen, wir machen und wollen das nicht, dann sind Sie wirklich souverän und reich! Um ehrlich zu sein, es hat bis dahin ein paar Dekaden gedauert.

6 Wofür haben Sie zuletzt gespendet?

An einen gemeinnützigen Verein, der sich mit Nervenkrankheiten beschäftigt. Außerdem habe ich 2005 eine gemeinnützige Stiftung gegründet. Sie unterstützt trauernde Kinder und Jugendliche, die einen Elternteil oder Geschwister verloren haben.

7 Ein Traum, den Ihnen erst Geld möglich gemacht hat?

Unabhängigkeit. Die Gedanken sind freier, man ist noch intensiver bei der Aufgabe, die einem das Leben geschenkt hat. Die Passion nimmt nicht ab, sie nimmt zu – ver-rückt, aber wahr! Udo Lindenberg mit 78 oder Peter Maffay mit 75 lieben immer noch die Musik. Und der wertgeschätzte Berufskollege Dr. Jens Ehrhardt mit 82 macht seine Arbeit ebenso noch sehr, sehr gern. „No end in sight!“

8 Wie belohnen Sie sich selbst für gute Leistungen?

Zeit auf dem Boot verbringen und nichts tun – nur aufs Wasser schauen.

9 Ihre unsinnigste Ausgabe?

Man kann den Kauf eines Boots als ökonomischen Schwachsinn bezeichnen. Wenn man jedoch direkt an der Ostsee lebt und arbeitet und auf dem Boot häufig die wichtigsten Zeitungen liest, relativiert sich das etwas. Der Mensch tendiert dazu, es sich

irgendwie doch noch zurechtzuschieben. Es ist ein Hobby, das Geld kostet. Basta!

10 Eine Kleinigkeit, von der Sie sich niemals trennen würden?

Die Kaffeedose von meiner Großmutter. Das gute Stück stammt von einer Hamburger Kaffeerösterei und ist über 100 Jahre alt.

11 Eine persönliche Marotte?

Die Ordner im Büro sollen gleich stehen, nicht einige mehr raus als die anderen. Das schafft Ordnung im Kopf, man ist aufgeräumter, um die richtigen Entscheidungen an den Märkten zu treffen (meistens jedenfalls). Es sind über 800 Millionen Euro, für die wir täglich in der Verantwortung stehen, entsprechend kämpfen wir dafür.

12 Ihr wertvollster (materieller!) Besitz?

Die abbezahlte Immobilie an der Ostsee (siehe Punkt 1). Vielleicht noch die Gründungsaktie der Deutschen Bank mit der Nummer 001 von 1871, die ich vor 20 Jahren bei Sotheby's in London ersteigert habe.



ZUR PERSON

Martin Wilhelm ist Gründer und CEO des Instituts für Kapitalmarkt in Kiel. Gemeinsam mit

seinem Kollegen Oliver Werner managt er den **Acatis IfK Value Renten**-Fonds. Das Investmentgeschäft hat der Bankkaufmann, CEFA- und DVFA-Analyst bei der Deutschen Bank und auf dem Frankfurter Börsenparkett, von der Pike auf gelernt.

Bild: ACATIS IfK, Brinja Schmidt/Stock2), Aleksey Stemmer/Stock, yrabota/Stockphoto, Olena Pollakevych/Stock, Fred Froese/Stock, Zakharova_Natalia/Stock, Francois Edmont/Stock, Collage/Ursula Dodei